

In hellen Flammen stand am frühen Mittwoch Abend die Grillhütte unterhalb des Rotenberges bei Konnefeld. Die örtlichen Vereine hatten seit Frühjahr an ihrer Erweiterung mit einem Toilettentrakt gearbeitet. Zu Silvester sollte die Einweihungsparty steigen. Nun ist nichts mehr übrig außer einer Trennwand und dem Fundament.

(Fotos: Happel-Emrich)



BRAND

# Hütte ein Raub der Flammen

Nur noch eine Trennwand und der Betonsockel blieben von der Grillhütte Konnefeld nach einem Brand am Mittwoch übrig. Die Vereinsgemeinschaft wollte dort ins neue Jahr feiern. Der neue Sanitärtrakt war noch nicht einmal ganz fertig.

**KONNEFELD** ■ Aus der Silvesterfeier in der Grillhütte Konnefeld wird nichts. Das Holzhaus in der Gemarkung Birkensee unterhalb des Rotenberges

VON ANDREA BRÜCKMANN

ist bis auf den Betonsockel abgebrannt. Sachschaden nach Schätzung der Polizei: rund 150 000 DM. Nach deren ersten Ermittlungen wurde das Feuer gelegt. Das Gebäude verfügte nicht über einen Stromanschluss oder andere feuergefährliche Anlagen. Seit dem Frühjahr hatten die Konnefelder an einem massiven Anbau für Toiletten und Abstellräume gearbeitet und auch eine Klärgrube in stundenlangen Eigenleistungen ausgehoben.

Erst am Mittwochmorgen hatte der Rentner Willi Werner bis gegen 10 Uhr in der Hütte gearbeitet. Ihm seien keinerlei Anhaltspunkte für das Entstehen eines Brandes aufgefallen, berichtete er später der Polizei.

Notruf per Telefon

Ein Spaziergänger hatte das Feuer gegen 16.40 bemerkt und war bis zu den ersten Häusern am Rand der Ortslage in der Neumörscher Straße gelaufen. Die Frau des Ortsvorstehers alarmierte telefonisch die Feuerwehr. Kurz darauf gingen im Ort die Piepser, und die Konnefelder Wehr rückte mit 16 Leuten aus. Da stand die Hütte be-

Über 70 Feuerwehrleute waren im Einsatz und verhinderten ein Übergreifen der Flammen auf das nahegelegene Waldstück.



reits in hellen Flammen.

Wehrführer Volker Limpert, der die Einsatzleitung hatte, ließ prompt die Kollegen der Altmörscher Wehr mit ihrem Tanklöschfahrzeug (TLF) nachalarmieren. Denn die Grillhütte liegt etwa 700 Meter oberhalb der Ortslage und damit von einer Wasserentnahmestelle entfernt. Kaum dass der angeforderte Wagen seine erste Ladung Wasser über der Hütte entladen hatte, alarmierte Limpert auch noch die Kollegen der Spangenberg Wehr, die ebenfalls mit einem Tanklöschfahrzeug ausrückten.

Im Wechsel wurden die beiden Tankfahrzeuge an der Fulda nachgefüllt, während zeitgleich eine Schlauchleitung von dem rund eineinhalb Kilometer entfernt liegenden Fluß aufgebaut wurde. Daran waren die Wehren aller sieben Morschener Ortsteile beteiligt, berichtete Gemeindebrandinspektor Heinz Stöbel, der ebenfalls vor Ort war. Insgesamt waren über 70 Feuerwehrleute im Einsatz,

die letzten bis gegen 20 Uhr. Eine Brandwache war nicht nötig.

Allerdings habe sich nach einer gewissen Zeit herausgestellt, „dass das alles vergebene Liebesmüh' war“, kommentierte Kreisbrandmeister Heinz Boßmann gestern lakonisch. Der hatte die Alarmierung der Kollegen auf dem Heimweg von der Arbeit über Funk mit verfolgt und war ebenfalls gleich nach Konnefeld gefahren.

Nur Wald zu retten

Es sei den Einsatzkräften nichts anderes übrig geblieben als nur noch den angrenzenden Wald zu schützen. Der Aufbau der Schlauchleitung wurde abgebrochen. Die 1981/82 in Holzbauweise von der Vereinsgemeinschaft Konnefeld errichtete Hütte sei nicht zu retten gewesen.

Einzig der Betonsockel, übersät mit verkohltem Holz, zerbrochenen Ziegeln, Asche und Schutt sowie eine Trennwand zeugten gestern morgen noch

von den vielen freiwilligen Arbeitsstunden, die bis zum Mittwoch hier geleistet wurden.

Anzeige

**Ab Januar 2000 zahlt die Hälfte aller Deutschen Steuern auf ihre Zinsen.**

← Zu welcher Hälfte gehören Sie? →

**Persönlicher Check bei uns!**

**VR-Bank**   
Schwalm-Eder